

3612 Mitglieder mit 23 064 *M* Jahresbeiträgen; im Jahre 1899 war die Zahl auf 2998 Mitglieder mit 20 943 *M* zurückgegangen. Umgekehrt sind die von uns erteilten Unterstützungen von 52 266 *M* im Jahre 1892 auf 55 540 *M* im Jahre 1899 gestiegen.

Der Vorstand wird bald vor die Frage gestellt sein, vom § 6 der Satzungen einen noch strengeren Gebrauch als bisher zu machen. Dieser Paragraph enthält die Bestimmung, daß Mitglieder und deren Hinterbliebene den Vorzug vor Nichtmitgliedern und deren Hinterbliebenen haben sollen. Wenn der Rückgang unserer Mitglieder und Beiträge weiter andauern sollte, so behalten wir uns vor, aus unserem satzungsgemäßen Rechte die weitgehendsten Folgerungen zu ziehen.

Wir bitten alle Buchhändler, die unserem Vereine noch nicht als Mitglied angehören, um ihren Beitritt. Insbesondere aber bitten wir die Herren Prinzipale, alle ihre Gehilfen in deren eigenem Interesse zur Mitgliedschaft zu veranlassen. Nur durch ein stetiges Steigen unserer Mitgliederzahl und unserer Jahresbeiträge ist uns die Erfüllung unserer schönen und schweren Aufgabe möglich.

Dieser Aufruf hatte die erfreuliche Folge, daß wir zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren mit einer wieder größeren Mitgliederzahl ins Jahr 1901 treten konnten, als wir solche vor Jahresfrist hatten; die Höhe früherer Jahre ist leider noch immer nicht wieder erreicht.

Ferner versandten wir an die Vorstände der »Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler«, sowie des »Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler zu Wien« im Oktober 1900 ein gleichlautendes Schreiben, das wir hier mitteilen:

»Im Interesse der Angehörigen des österreichisch-ungarischen Buchhandels beehrt sich der unterzeichnete Vorstand des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen dem verehrlichen Vorstände die nachfolgende Mitteilung zu machen.

Die Inanspruchnahme der Mittel unseres Vereins durch österreichisch-ungarische Buchhändler und deren Hinterbliebene steht unter vollster Berücksichtigung der Teilnahme des österreichisch-ungarischen Buchhandels am Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig in einem alljährlich wachsenden Mißverhältnisse zu den uns von dort zufließenden Mitglieds- und sonstigen Beiträgen.

Wir mußten schon in den bisher vergangenen neun Monaten dieses Jahres für dortseitige Unterstützungen nahezu das Doppelte von dem bewilligen, was uns unter Zugrundelegung unserer gesamten Mittel und Einkünfte zur verhältnismäßigen Verteilung nach dort überhaupt zu Gebote stand. Dabei gehen wir jetzt erst dem Winter mit seinen großen Anforderungen entgegen.

Diese ganz außerordentliche dortseitige Belastung unseres Vereins ist herbeigeführt worden durch überaus zahlreiche Besuche aus Oesterreich-Ungarn von Nichtmitgliedern unseres Vereins und deren Hinterbliebenen, deren Berücksichtigung wir uns bisher nicht entziehen wollten.

Im Hinblick auf unser satzungsmäßiges Recht und auf die berechtigten Ansprüche unserer Mitglieder und deren Angehörigen müssen wir uns vorbehalten, vom nächsten Jahre an eine gleichmäßigere Verteilung unserer Unterstützungen herbeizuführen, und wir richten daher die ganz ergebene Bitte an Sie, im Interesse der Bedürftigen des österreichisch-ungarischen Buchhandels möglichst dahin zu wirken, daß die dortseitige Anteilnahme an unseren Bestrebungen eine thatkräftigere als bisher wird. Die uns schon jetzt gewordene Unterstützung durch einzelne Firmen und Personen erkennen wir mit herzlichem Danke an.

Auf diese Schreiben gingen uns freundliche Zusagen zu, daß Schritte gethan werden sollten, in Oesterreich-Ungarn eine regere Teilnahme an unserem Verein herbeizuführen. Diese Schritte sind inzwischen erfolgt, und wir erhoffen einen recht günstigen Erfolg dieses dankenswerten Vorgehens.

Die Zahl unserer Mitglieder betrug am 1. Januar 1901 einschließlich der immerwährenden und lebenslänglichen 3389. Die Zahl der immerwährenden Mitglieder, von denen die überwiegende Mehrzahl der noch lebenden auch noch Jahresbeiträge leistet, ist 373, hat sich also wieder um 8 vermehrt.

Die Höhe der Beiträge beläuft sich auf 21 150 *M*; es war also hier eine Mehreinnahme gegen das Vorjahr von 207 *M* zu verzeichnen.

Die Einnahmen im Jahre 1900 betragen:

I. Aus laufenden Beiträgen von		
	1951 Prinzipalen	17 028 <i>M</i> — <i>S</i>
	1158 Gehilfen	4 122 <i>M</i> — <i>S</i>
in Summa von	3109 Mitgliedern	21 150 <i>M</i> — <i>S</i>
II. An Zinsen aller Fonds gingen ein		20 245 <i>M</i> 71 <i>S</i>
III. An Geschenken für den beweglichen Fonds, einschließlich der regelmäßigen Beiträge des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, der Korporation der Berliner Buchhändler und des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler zu Wien		19 476 <i>M</i> 36 <i>S</i>
	Summa	60 872 <i>M</i> 07 <i>S</i>

Es blieben nun, die laufenden Unkosten mit 2 020 *M* 77 *S* in Abzug gebracht, 58 851 *M* 30 *S* aus den laufenden Eingängen zur Verfügung des Vorstandes.

An einmaligen Unterstützungen wurden an 102 Berufsangehörigen und deren Angehörige 10 391 *M* 97 *S* verteilt, an fortlaufenden Unterstützungen an 236 Berufsgenossen und deren Angehörige 48 852 *M* 90 *S*.

Ein Vergleich der verschiedenen Summen ergibt, daß in den fortlaufenden Unterstützungen an Alte und Kranke unseres Berufes sowie an bedürftige Witwen und Waisen zur Sicherung einer festen Beihilfe im Kampfe ums Dasein der Schwerpunkt der Thätigkeit des Unterstützungsvereins liegt. Ueber ihre Verteilung geben wir daher die nachfolgende Zusammenstellung:

Es erhielten an fortlaufenden Unterstützungen:

28 Prinzipale	6 336 <i>M</i> 60 <i>S</i>
28 Gehilfen	6 366 " — "
100 Prinzipals-Witwen und -Waisen	20 234 " 30 "
80 Gehilfen- " " "	15 916 " — "
	48 852 <i>M</i> 90 <i>S</i>

Unser Vermögensbestand hat sich trotz großer Kursdifferenzen in erfreulicher Weise vermehrt. Der Reservefonds einschließlich der Stiftungen betrug am 31. Dezember 1900, die Effekten zum derzeitigen Kurswerte gerechnet, 552 456 *M* 93 *S*. Die satzungsgemäß zum Reservefonds fließenden Rückzahlungen beliefen sich leider nur auf 117 *M* 50 *S* gegenüber 2957 *M* 33 *S* im Jahre 1899.

Dankerküllten Herzens gedenken wir aller Freunde, die uns im vergangenen Jahre durch zuverlässige Auskünfte in unserer Arbeit unterstützten, und Aller, die bei frohen und ernstesten Anlässen unseres Vereins sich erinnerten, indem sie den in schweren Sorgen lebenden Angehörigen unseres Berufs Zuwendungen durch unseren Verein zu teil werden ließen. Nächst der schon am Anfange dieses Berichtes hervorgehobenen großen Dr. Pareyschen Stiftung von 50 000 *M* haben wir größere außerordentliche Zuwendungen erhalten von der Firma C. F. Peters in Leipzig und von den Herren Dr. Gustav Fischer in Jena, Hermann Credner in Leipzig, H. Bechhold und Dr. F. H. Bechhold in Frankfurt a. M., August Schwarz in Oldenburg, Georg Eberhard Ernst in Berlin, Karl Siegismund in Berlin, S. Karger in Berlin, Mayer & Müller in Berlin, Otto Liebmann in Berlin, den Erben des Herrn Leopold Ullstein in Berlin und — wenn auch als Letzter in dieser Reihe genannt, so doch der Besten einer — von dem unermülichen und erfolgreichen Kämpfer für alle humanitären Bestrebungen des deutschen Buchhandels, unserem treuen Freunde Herrn Otto Petters in Heidelberg.

Die Witwe des hochverdienten Münchener Buchhändlers Herrn Christian Kaiser, Frau Albertine Kaiser, hatte